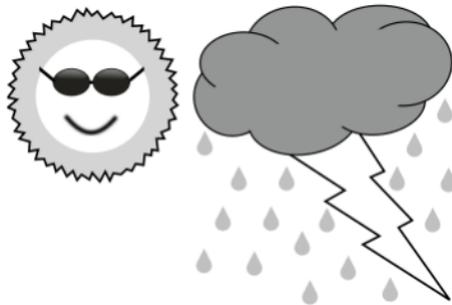


5 - Die tägliche Andacht: Bibel lesen



...und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwacht.
(1. Petrus 2,2)

auswendig lernen

Im Heft 1.1 haben wir schon gelernt, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Heute wollen wir uns mit der Andacht, dem tägliche Nachsinnen in der Schrift, beschäftigen.

Wenn man einen Roman liest, hat man eine völlig verschiedene Einstellung als wenn man eine Zeitschrift liest: Ein Roman ist frei erfunden und dient zur Unterhaltung. Zeitung, zum Gegenteil, erzählt Fakten und dient der Information. Ein Lehrbuch dient zur Bildung, etc: jede literarische Gattung hat ihren Zweck und benutzt dafür verschiedene literarische Ausdrucksformen, um ihr Ziel zu erreichen.

Die Ziele einer Schrift zu verwechseln hat schlimme Folgen, z. B., falls jemand ein Roman liest und meint es wäre eine historische Erzählung. Der Leser würde fälschlicherweise Erfundenes als wichtige Informationen aufnehmen.

Auch die Ziele der Bibel sollen festgestellt werden, damit man sie richtig verstehen kann.

Die Bibel ist kein Roman, keine Zeitung. Sie dient nicht zur Unterhaltung, ihr *Hauptziel* ist nicht, die geschichtlichen Informationen weiter zu geben, sondern uns den Weg zu einer Beziehung mit Gott zu zeigen!

Was sollen wir beim Bibellesen suchen? Gott kennenlernen bzw. besser kennenlernen, Beziehung zu ihm aufbauen bzw. aufrechterhalten, Gemeinschaft mit ihm suchen, seine Verheißungen und Gebote suchen.

Ein Mensch, der Gottes Geist nicht hat, lehnt ab, was von Gottes Geist kommt; er hält es für Unsinn und ist nicht in der Lage, es zu verstehen, weil ihm ohne den Geist Gottes das nötige Urteilsvermögen fehlt.
(1. Korinther 2,14 NGÜ)

Tägliche Gemeinschaft mit Gott

Für das geistliche Überleben, brauchen wir regelmäßige Gemeinschaft mit dem Herrn („Ich bin das Brot des Lebens“ - Joh 6,35), um geistlich zu wachsen (1Pet 2,2) und noch mehr um für ihn zu arbeiten (2Tim 2,15).

Zeit und Ort

Sich ein- oder mehrmals am Tag Zeit zur Gemeinschaft mit Gott zu nehmen, in einer selbst geschaffenen „Insel der Ruhe“ (Mt 6,6), wo man in einer besonderen Weise die Bürgerschaft im Reich Gottes pflegt, indem man das irdische Sorgen und dem Stress aus dem Weg geht und sich mit Gott unterhält, die Freundschaft mit ihm pflegt, ihn lobt, dankt und sich vor ihm ausschüttet und auch seine Führung empfängt.

Daniel hatte die Gewohnheit sogar dreimal am Tag auf die Knie zu gehen und Gott anzubeten und zu danken (Dan 6,11).

An einem Ort mit möglichst wenig Ablenkung. Gott verdient unsere volle Aufmerksamkeit. Wir möchten, dass er uns hört, andererseits möchte er auch, dass wir seiner Führung Raum geben. Gebet wird nicht umsonst eine „Unterhaltung mit Gott“ genannt.

Wie die Andacht selbst aussehen könnte: Ca. 10 Minuten Gebet, ein Lied singen (Hilfe leisten Liederbücher und CDs, aber Vorsicht: nicht nur zuhören, auch mitsingen!), einen Vers auswendig lernen, einen Abschnitt lesen und nachsinnen, sich vertiefen (z. B., mit Notizen in einem Heft). Ein paar Kapitel aus der Bibel lesen, nach Leseplan (Vorschlag: mindestens 4 pro Tag, um das Ziel zu erreichen, in einem Jahr die Bibel vollständig zu lesen)

Einen Plan

Man nutzt diese wertvolle Zeit besser, wenn man sie im Voraus organisiert. Die Bibel und ein paar bunte Stifte sollten nicht fehlen. Sich Gedanken über bestimmte Themen zu machen, zu denen man Fragen hat, zu beten und nachzudenken. Auch eine Liste mit Bibelversen zum Auswendig lernen ist ein Tipp. Vorsicht wird geboten mit Büchern. Sie können helfen, aber es besteht auch die Gefahr, dass man

zu schnell zu Kommentaren greift, ohne sich selbst genügend Gedanken zu machen.

Die zweite Gefahr von Kommentaren ist, dass dort eine allgemeine Bedeutung des Textes ausgelegt wird, aber in unserer Gemeinschaft mit Gott wollen wir die Führung des Herrn für uns selbst empfangen.

Es ist wichtig, allgemeine Informationen zu den Texten zu erhalten, um die Zusammenhänge und zusätzlichen Informationen zum Hintergrund (z. B., geschichtlichen oder geographischen) immer besser zu verstehen. Ich betone dies nur, dass man die wichtigsten Ziele nicht verliert: Gemeinschaft mit dem Herrn und geistliches Wachstum.

Ergänzungsmaterialien

Auf unserer Homepage befindet sich eine Liste mit Buchempfehlungen und Links, die dir evtl. weiterhelfen könnten. Unter den vielen Büchern, die sich vornehmen, die Bibel zu erklären, gibt es welche, die philosophische Ideen, Traditionen und Theorien mit der Offenbarung Gottes vermischen, sodass die Lektüre den Glauben an Jesus Christus negativ beeinflusst. Wenn du merkst, dass ein Buch deinen Glauben nicht aufbaut, tue es einfach weg.

Bibellesen als Gewohnheit

Gewohnheiten haben den Vorteil, uns das Leben zu erleichtern, sie ersparen uns Kraft und Zeit, weil wir nicht jeden Tag aufs Neue entscheiden müssen, bestimmte Handlungen vorzunehmen. Ob Zähne putzen oder Duschen, alles geht einfacher, wenn es auf dem Niveau von Gewohnheit gemacht wird.

Gewohnheiten werden nicht automatisch gewonnen, sondern am Anfang steht immer Wille, Entscheidung und Arbeit.

Darum ist es wichtig, die tägliche Andacht zur Gewohnheit zu machen und ganz am Anfang dieses Prozesses steht die Entscheidung:

„Ich entscheide jetzt, ab morgen jeden Morgen halbe Stunde früher aufzustehen und meine Andacht zu machen“.

Unterschrift: _____

(Siehe Beispiele anderer Vorsätze im Anhang)

Am Anfang wird es evtl. nicht immer klappen. Einigen wird es leichter fallen es durchzuziehen, anderen schwerer, aber es lohnt sich!

Gewohnheiten haben den Vorteil, das sie später mühelos geschehen, sie werden Teil unseres Lebens.

Die tägliche Andacht muss dann ganz oben in unseren Prioritäten stehen.

Die Bibel verstehen

Wenn wir die Bibel lesen, brauchen wir das Wunder der Offenbarung. Offenbarung bedeutet: etwas ist da, aber nicht sichtbar (eng, *revelation*). Wir lesen die Bibel, sie liegt vor uns, aber wir verstehen nicht welche Botschaft Gott für uns hat.

...dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst... (Epheser 1,17)

Paulus hat um den „Geist der Offenbarung“ gebeten: Der Heilige Geist in seiner Funktion als Lehrer.

Früher ließ man Kleinbildfilme entwickeln, nachdem man sie geknipst hatte. Das Fotolabor kann keine Bilder entstehen lassen, wenn keine Fotos geknipst wurden, es offenbart sie nur. Offenbarung bedeutet, das, was schon da ist, sichtbar zu machen. Verborgenes ans Licht zu bringen.

Es ist Unsinn, Offenbarungen außerhalb der Bibel zu suchen. Gott kann nur offenbaren was schon vor uns liegt.

Darum können wir nur Offenbarung erlangen wenn wir die Bibel ernsthaft und in der Leitung des Heiligen Geistes lesen.

Gott hat die Bibel geschrieben damit wir sie verstehen. Man soll die Bibel so lesen wie ein Brief den man bekommt: in ihr forschen, wie man verborgene Schätze sucht (Spr 2,1-6).

Die Bibel benutzt viele Bilder und Symbole, aber wenn sie vorkommen, wird es auch deutlich, dass es Bilder bzw. Symbole sind.

Z. B., die Gleichnisse Jesu sind Allegorien. Worte Jesu wie „Ich bin das Brot“ (Joh 6,48) sind leicht verständlich.

*Gott gebraucht die sichtbaren Sachen,
um die unsichtbaren (geistlichen) zu erklären.*

Es kommen auch schwierige Fälle vor (Offb 17,1: „an den vielen Wassern sitzt“): Nur die Bibel darf ihre eigenen Bilder erklären! (siehe Offb 17,15.18). Die Bibel legt alles aus. Die Bibel soll wörtlich genommen werden, z. B., Gleichnis des Sämanns: Lukas 8,4-15(11).

Paulus lehrt die Regel zum Verstehen der Bibel:

...und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. (1. Korinther 2,13)

Aufgaben – zu zweit

- 1 – Sich austauschen über Methoden der Andacht die man benutzt oder die man kennt, die man für empfehlenswert hält.
- 2 – Wie können Gewohnheiten unser Leben vereinfachen?
- 3 – Habe ich mir als Ziel gesetzt, die tägliche Andacht zur Gewohnheit machen?
- 4 – Warum brauchen wir das Wunder der Offenbarung?

Anhang I – Vorsätze

Ein paar Vorschläge um sich die tägliche Andacht zur Gewohnheit zu machen:

Ich nehme mir vor, in den nächsten 12 Monaten, täglich, um Uhr, Minuten lang meine Andacht zu haben und zwar im (Raum/Ort). Datum, Unterschrift: __/__/____

Ich nehme mir vor, in den nächsten 12 Monaten, täglich, nach dem Frühstück, am Tisch, mit meiner Familie eine Andacht zu haben. Datum, Unterschrift: __/__/____

Ich nehme mir vor, in den nächsten 12 Monaten, die Bibel ganz durchzulesen. Datum, Unterschrift: __/__/____

Ich nehme mir vor, in den nächsten 12 Monate, täglich ein Lied zu singen. Datum, Unterschrift: __/__/____

Ich nehme mir vor, in den nächsten 12 Monaten, täglich Datum, Unterschrift: __/__/____

Anhang 2 – Methoden

Die ganze Schrift nach einem Plan fortlaufend studieren

Es ist nicht verkehrt, einzelne Bibelabschnitte zu studieren, aber die Bibel als Ganzes zu kennen ist sehr wichtig, ein „Panoramabild“ von ihr im Kopf zu haben.

Den allerersten Bibelleseplan, den ich vorschlage ist:

Anfangend vom Evangelium nach Johannes, bis zum Ende, dann vom Anfang (1 Mo), durch bis Lukas.

Die Vorteile: 1. Diese Reihenfolge ist einfach zu merken.

2. Sie fängt von den leichteren (und spannenden) Bücher an, die schweren und weniger interessanten kommen später.

Andere Bibellesepläne (siehe unsere Homepage) bauen auf anderen Prinzipien auf.

Methoden des Bibelstudiums¹

Es ist hilfreich, sich die drei folgenden Fragen zu stellen, wenn man an das Wort herangeht. Beantworte sie der Reihe nach, wenn du den Text liest.

- Was sagt diese Stelle? Die Einzelheiten des betreffenden Bibelabschnittes beobachten: Menschen, einzelne Begebenheiten, Handlungen und die Lehre, die darin steckt. Wichtige Worte unterstreichen und sich Notizen machen auf einem Blatt Papier. Sich dazu viel Zeit nehmen und sich konzentrieren.
- Was bedeutet die Stelle? Sich klar sein über die Bedeutung der einzelnen Worte und Begriffe und im Zweifel nachschlagen!

Sich fragen, warum diese Begebenheit in der Schrift fest gehalten wurde.

Auf die Wirkung gewisser Handlungen und Worte achten. Wie steht Gott dazu? Welche Lehre ist hier dargelegt? Welche Bedeutung hat diese Lehre für das Leben des Gläubigen?

Kontext

Was geht diesem Abschnitt voraus und was steht danach? Dieser Zusammenhang wird Kontext genannt. Wir wollen in die Stelle keinen Gedanken hinein-lesen, der mit dem Kontext nicht vereinbar ist. Verbringe nicht zu viel Zeit mit Versen, die du nicht verstehst. Notiere wenn nötig, Fragen für weiteres Studium! Dann lege diese beiseite und konzentriere dich auf das, was du schon verstehst!

Wie kann ich sie anwenden? Wie kannst du das Wort Gottes auf dein persönliches Leben anwenden? Die Anwendung ist die Frucht unseres Studiums. Wie baue ich das Erkannte in mein Leben ein?

Suche nach Verheißungen, Warnungen, Befehlen, Beispielen, Ermutigungen oder Wahrheiten über den Charakter Gottes. Bitte Gott in allem Ernst, dass Er während deines Studiums durch Sein Wort zu dir spricht. Warte still, wenn Er nicht gleich spricht; leg die Hektik ab, wenn du in der Gegenwart Gottes bist.

¹ Einige Ideen sind aus: Jean Gibson. Training im Christentum 1. CLV, Bielefeld, 2002.

Anhang 3 – Bibelübersetzungen

Im Laufe der Zeit verändert sich die deutsche Sprache und so werden alte Bibeln immer schwerer zu verstehen. Hilfe leisten in diesem Fall neuere Übersetzungen.

Es ist von grundlegender Wichtigkeit, dass wir sorgfältig untersuchen können, was die Bibel sagt und zwar in Worten, die wir verstehen.

Uns müssen bestimmte Aspekte deutlich werden:

- Wortgetreu *versus* Übertragung

Das Prinzip der Worttreue liegt in den Bibeln, einfach gesagt, für jedes Wort in der Originalsprache ein Wort auf Deutsch zu finden.

Die Übertragungen binden sich nicht so stark an die einzelnen Worte, aber versucht den ursprünglichen Sinn wiederzugeben. Einerseits sind solche Bibeln viel leichter zu verstehen, andererseits lauert die Gefahr zu sehr von der Meinung und Theologie der Übersetzer beeinflusst zu werden. Darum werden sie auch oft nicht „Übersetzungen“ genannt, sondern „Übertragung“ (z. B., Gute Nachricht und Hoffnung für alle).

- Breiten Wortschatz *versus* schmalen Wortschatz

Jeder Mensch hat seinen eigenen Wortschatz, bei gebildeten Menschen eher größer, und bei weniger gebildeten, eher kleiner.

Wenn vom Übersetzer eine größere Menge verschiedene Worte benutzt werden, wird seine Übersetzung mehr Genauigkeit erlangen, aber von weniger Menschen verstanden. Umgekehrt, Bibeln die versuchen sich an einen allgemeinen Wortschatz zu halten, werden von den meisten verstanden, aber verlieren etwas an Genauigkeit.

- Bibeln sind verschieden

Es gibt Unterschiede im Inhalt der Bibeln, welche nicht zur Übersetzungsmethode zurückzuführen sind, sondern zu den Unterschieden der Urtexte (die meist bekannten sind „Nestle-Aland“ und *Textus Receptus*). Wenn inhaltliche Unterschiede zwischen Bibeln auftauchen, sollen wir uns an die Übersetzungen wenden, welche von dem besseren Urtext übersetzt wurden.

Welche Bibel ist die beste?

Der ernsthafte Vorschlag ist: eine Wortgetreue zu besorgen, und die Wörter die du nicht verstehst, im Wörterbuch nachschlagen (die meisten haben schon eins im Anhang eingebaut – besonders wichtig für Bibel-spezifische Worte die es heute nicht mehr gibt).

Langfristig ist das Ziel eines Jünger, die wortgetreue Bibel zu verstehen und darin forschen. Am Anfang der Jüngerschaft können Schwierigkeiten auftauchen in diesen Bereich, dafür können vereinfachte Bibeln oder Übertragungen zeitweise helfen.

Bespreche dieses Thema mit dein Bibellehrer und besorge dir nach seinem Rat eine oder mehrere Bibeln.